

Bastiats bleibendes Vermächtnis

25.10.2025 | [Claudio Grass](#)

Frédéric Bastiat, der französische Ökonom und Philosoph des 19. Jahrhunderts, ist vor allem für seine Verteidigung der individuellen Freiheit, der freien Märkte und der begrenzten Staatsgewalt bekannt. Seine Ideen waren, insbesondere zu der Zeit, als er sie entwickelte, ebenso tiefgründig wie einfach und elegant.

Er erkannte die absolute Notwendigkeit, die kleinste Minderheit der Welt, den Einzelnen, zu schützen, und sah klar die zahlreichen Gefahren staatlicher Übergriffe, aggressiven Interventionismus und den schlüpfrigen Weg zum Autoritarismus. Er wäre wohl sehr beunruhigt gewesen, wenn er den Zustand der heutigen Welt gesehen hätte, und hätte zutiefst bedauert, dass seine Lehren nicht nur von den meisten vergessen, sondern sogar offen widerlegt wurden, da moderne Regierungen sich dafür entschieden haben, einen Weg einzuschlagen, der dem von Bastiat empfohlenen diametral entgegensteht.

In seinem Werk "Das Gesetz" warnt er vor "gesetzlicher Plünderung", bei der der Staat seine Autorität nutzt, um einigen etwas wegzunehmen, um anderen zu nützen, wodurch er die Gerechtigkeit verzerrt und wirtschaftliche Anreize korrumpiert. Dies ist heute so alltäglich und allgegenwärtig geworden, dass niemand mehr daran zweifelt, was den Staat nur noch mehr ermutigt, noch stärker und unverhohlener in private Angelegenheiten und das Leben der Regierten einzugreifen.

In seinem Essay "Was man sieht und was man nicht sieht" spricht Bastiat auch eines meiner Lieblingskonzepte an: den Irrtum der zerbrochenen Fensterscheibe. Er veranschaulichte diese Idee anhand der Parabel eines Ladenbesitzers, dessen Schaufenster von einem Vandalen zerbrochen wurde, und von Umstehenden, die argumentierten, dass dies eigentlich gut für die Wirtschaft sei, da es Arbeit für den Glaser schaffe, der das Fenster ersetzen würde, und dieser dann sein neu verdientes Geld an anderer Stelle ausgeben würde, wodurch die Wirtschaft in einer Art Kettenreaktion angekurbelt würde.

Bastiat räumte ein, dass dies tatsächlich zutrifft; der "sichtbare" Effekt des zerbrochenen Fensters ist die offensichtliche wirtschaftliche Aktivität, die sich daraus ergibt.

Er argumentiert jedoch, dass die "unsichtbaren" Kosten dahinter weitaus größer sind: Der Ladenbesitzer muss Geld für die Reparatur seines Fensters ausgeben, anstatt es anderweitig auszugeben. Er hätte es für die Modernisierung seines Ladens ausgeben können, was in Zukunft zu höheren Gewinnen geführt hätte, er hätte neue Kleidung oder Bücher für seine Kinder kaufen können, aber stattdessen war er gezwungen, diese Mittel umzuleiten, nur um den Schaden zu beheben, um "ein Negativ zu neutralisieren".

Das bedeutet, dass das Nettoergebnis nicht, wie die Umstehenden behaupteten, ein wirtschaftlicher Gewinn ist, sondern lediglich eine Umverteilung von Ressourcen, ohne dass neuer Wohlstand geschaffen wird, und dass die Wirtschaft und die Gesellschaft letztendlich aufgrund dieses zerbrochenen Fensters schlechter dastehen.

Politiker scheinen heute völlig unfähig zu sein, diese einfachen, aber wesentlichen Konzepte zu verstehen (oder vielleicht verstehen sie sie doch, ignorieren sie aber aus persönlichem Gewinnstreben und um ihre eigene Karriere und Agenda voranzutreiben). Aus diesem Grund sind absurde Maßnahmen wie "grüne" Steuern und Strafen oder extreme Konjunkturpakete und fast ununterbrochenes Gelddrucken zur Norm geworden.

Sie greifen so tief und so massiv in die Wirtschaft ein und verzerren die Kräfte des freien Marktes so stark, dass sie dann leicht und plausibel behaupten können, dass "der Kapitalismus nicht funktioniert" und dass die Märkte und die Gesellschaft insgesamt dringend die weise Führung des Staates brauchen, um sie zu "korrigieren" und "in Schach zu halten".

Die Erinnerung der Öffentlichkeit ist schließlich kurz, sodass die Menschen irgendwann beginnen, diese Erzählung zu glauben, und einige sie sogar begeistert annehmen. Auf diese Weise wird die Mehrheit vom Staat abhängig und erwartet, dass ihr gesagt wird, was sie tun, wie sie handeln und was sie denken soll. Die Idee der Selbstständigkeit und der individuellen finanziellen Souveränität gerät in Vergessenheit, und die Bürger suchen bei ihrer Regierung nach Orientierung und Unterstützung.

So entsteht der Teufelskreis, in dem wir derzeit gefangen zu sein scheinen, diese Endlosschleife, in der Interventionen zu Forderungen nach weiteren Interventionen führen, bis die Zentralisierung der Macht absolut ist und kein Gefühl für individuelle Rechte, Identität oder Meinungen mehr übrig ist.

Die meisten fortgeschrittenen Volkswirtschaften befinden sich derzeit in der Endphase dieses Prozesses, da die Konzentration der politischen Macht ein in der jüngeren Geschichte beispielloses Ausmaß erreicht hat. Dies stellt eine große Herausforderung und eine ernsthafte Bedrohung für alle frei denkenden Menschen dar, die ihre Freiheit und ihr Recht auf Selbstbestimmung schätzen.

Der Staat, insbesondere in seiner derzeitigen Form, ist das genaue Gegenteil von allem, wofür Bastiat stand und was er lehrte. Tatsächlich hat er wahrscheinlich sogar seine schlimmsten Befürchtungen übertroffen. Er "plündert" nicht mehr nur "legal", sondern hat die Plünderung als Grundlage seiner Existenz institutionalisiert. Durch Besteuerung, Regulierung und vielleicht am heimlichsten durch Inflation transferiert er systematisch Vermögen von produktiven Individuen zu sich selbst und zu denen, die mit ihm verbunden sind und seinen Interessen dienen.

Bastiat warnte uns weise davor, dass, wenn das Gesetz nicht zum Schutz von Leben, Freiheit und Eigentum, sondern stattdessen verdreht und als Waffe eingesetzt wird, um diese zu verletzen, das Ergebnis nicht Ordnung, sondern legalisierte Ungerechtigkeit ist. Das ist es, was wir heute vor unseren Augen sehen, und es wird wahrscheinlich nur noch schlimmer werden, da die Regierungen weiterhin Macht konzentrieren und immer dreister werden.

Aus diesem Grund sollte der moderne Staat nach seinen Taten und nicht nach seinen Worten und Versprechungen beurteilt werden. In diesem Licht erscheint er eindeutig als Räuber und nicht als der Beschützer, als der er sich ausgibt. Sein Wachstum geht immer zu Lasten des einzelnen Bürgers, seine Expansion erfordert die kontinuierliche Aushöhlung der Freiheit, und alle seine Sicherheits- und Schutzgarantien bringen die Menschen tatsächlich in größere Gefahr.

Denken Sie daher bitte immer daran: "Die Regierung ist eine Bande von Dieben wie sie im Buche steht."

© Claudio Grass
www.claudiograss.ch

Dieser Artikel wurde am 17.10.2025 auf claudiograss.ch veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
<https://www.goldseiten.de/artikel/676237--Bastiats-bleibendes-Vermaechtnis.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#)!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).